

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Leitung: Dr. H. Rieser
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlich:
Dr. H. Rieser.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 76.

Freitag, 4. April 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Anzeigebetages bis 10 Uhr ohne Gebühr. Preis für die Zeilenbreite 40 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Korpuspreis 12 Pfg.) Zeitungskinder und inabnehmender Satz nach besonderem Tarif.

Notationsdruck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Verlagsnummer: Weststraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hagemel in Riesa.

Herr Walter Fidler,
bisher Ratsherr, ist von uns als Hilfsbedient und Protokollant in Pflicht genommen worden.
Der Rat der Stadt Riesa, am 4. April 1913. Fnd.

Freibant Riesa.
Morgen Sonnabend, den 5. April ds. Jrs., von vorm. 1/9 Uhr an, gelangt das Fleisch von vier Rindern zum Preise von 50 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, am 3. April 1913.
Die Direktion des Rbt. Schlachthofes.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 4. April 1913.

— DER. Anlässlich der Nationalspende für das Kaiserjubiläum zum Besten der deutschen Mission hat das deutsche Volk Gelegenheit zu zeigen, dass es für die Arbeit der Mission die ihm in den Kolonien und in Uebersee unmittelbar und mittelbar hohen kulturellen und wirtschaftlichen Nutzen bringt, ein vertieftes Verständnis gewonnen hat. Die zivilisatorische Bedeutung der Missionsarbeit ist nicht mehr zu bestreiten. Ohne sie können ungeheure Gebiete für den Europäer niemals die Grundlage eines dauernd gesicherten Friedens gewinnen; vorausgesetzt, wie das nach evangelischer Auffassung selbstverständlich ist, dass die Mission immer nur als ein Teil im Ganzen dient. Längst haben das welt-herrschende England und Nordamerika die Mission so gestellt, dass sie wirklich großartige Arbeit leisten kann. Ganz Nordamerika bringt für die Mission jährlich 60 806 973 auf, England 52 243 913 M. Deutschland bleibt dahinter in beschämendem Abstand zurück, noch nicht der zehnte Teil von dem genannten Summen fließt der Mission zu, und zumeist sind es immer wieder dieselben kleinen missionsfreundigen Kreise, die hier die ganze Last tragen, obgleich ganz Deutschland und nicht zuletzt seine besitzenden Klassen zugute kommt, was die Missionen draußen an opferfreudiger Arbeit leisten. Selbst ein so viel angefeindeter Missionshasser und Feindeser wie der jetzt zurückgetretene Gouverneur von Madagaskar, Kagagnier, hat den Missionen bei seinem Abgang folgendes ehrende Zeugnis ausgestellt: „Man muß bekennen, dass diese ein gutes und nützliches Werk tun, ein soziales Werk, das durchweg rühmendwert ist. Sie haben die Eingeborenen veredelt, indem sie sie als Menschen behandelten, sie haben Schulen gegründet, ärztlichen Beistand gewährt, Hospitäler eröffnet, mit einem Wort: sich den Leuten gewidmet. Sie haben auf dem Gebiet der Zivilisation eine Arbeit von Bedeutung getan, die wir nicht übersehen sollten, besonders wenn wir sie mit der unseren vergleichen.“ — Die Zahl der von den evangelischen Missionen in den deutschen Kolonien gesammelten eingeborenen Christen ist wiederum bedeutend gestiegen; es waren Anfang 1912 insgesamt 102 429 eingeborene Christen gegen 80 044 im Jahre 1909 mit 84 318 Schülern, fast 25 000 mehr als drei Jahre zuvor. Die drei Missionen, die die evangelische Mission jährlich für Erziehung ausgibt, reichen längst nicht mehr aus. Es ehrt den kaiserlichen Jubilar, dass er diese Spende zur Förderung nationaler Kulturarbeit gutgeheiß hat, hoffentlich trägt nun der Appell an die deutsche Opferwilligkeit dazu bei, dass das Vorbild der weitverbreiteten Engländer und Amerikaner in etwas erreicht wird.

— Die Bäume der Stadt, unser Park und unsere Anlagen, erscheinen jetzt im ersten Frühlingsschmuck und sind für alle Erholungsbedürftigen ein Quell neuer Kraft und frischen Lebensmutes. Es blüht und sprosst, das es eine Lust und Freude ist. Ueberall grühen uns die gelben Blütenzweige der Forsythia und die schönen roten Trauben der Alpen-Johannisbeere. Auch die weißblühende japanische Kirschpflaume steht in voller Blüte. Die Kastanien im Park, an der Bismarckstraße und an sonstigen Stellen entfalten die Blätter, die den braunen harzigen Hüllen entschlüpfen, und die frühlingswarme Temperatur blühte gar bald die weißen und roten Blütenkerzen entzündet. Auch die Knospen der Obstbäume schwellen schon mächtig. Im Stadipark leuchten uns zwischen den Sträuchern, die schon fleißig zu grünen anfangen, die weißen und roten Blüten des Lerchenporns, weiße Anemonen und die gelben Blumen des Scharbockstranks entgegen. Sie müssen die Zeit ausnützen, denn wenn die Bäume und Sträucher Blätter ansetzen, und Ahorn, Birke, Linde und Buche sind hierin schon gar weit vorgeschritten, sehen sie die Sonne nicht und die Blüte braucht Sonnenschein. Es ist ein reizendes

Luftbild, das die Bodenschichten des Stadtparks jetzt bieten. Es kann der naturliebenden Einwohnerschaft nur geraten werden, den Park und unsere Anlagen jetzt möglichst oft aufzusuchen. Im Park sind jetzt auch die zahlreichen Bänke wieder aufgestellt worden, die Gelegenheit zur Rast bieten.

— In dem am 31. Dezember 1912 abgelaufenen 16. Geschäftsjahr der Speicherei- und Expeditionen-V. u. S. zu Riesa a. E. hatte der Betrieb in der ersten Hälfte unter den Nachwirkungen des ganz außergewöhnlich schlechten Wasserstandes im Jahre 1911 sowie unter den billigen Rohmaterialpreisen der Eisenbahn sehr zu leiden. Ende Mai begann jedoch bei gutem Wasserstand ein Aufschwung, der günstige Resultate erbrachte. Da auch die Beteiligungen gute Erfolge erzielten, so kann bei einem um 72 917 M. größeren Vortrag eine Dividende von wieder 11% auf das erhöhte Aktienkapital vorgeschlagen werden. Bei den Anlagekonten erhöht sich das Grundkapital um 91 662 M. für den Ankauf des Terrains der neuen Speicheranlage in Riesa und erscheint neu das Neubankkonto mit 321 554 M., welcher Betrag bisher für die Baukosten und Elevatoren ausgegeben wurde. Das Beteiligungskonto erscheint um 59 500 M. höher, um welchen Betrag die Beteiligungen vergrößert wurden, und schließlich erhöht sich der Reservefonds um 146 631 M. auf 604 726 M. durch das auf die neu ausgegebenen Aktien erzielte Agio, abzüglich der entstandenen Unkosten. Das Gewinn- und Verlustkonto ergab einen Gewinn von 802 377 M. (667 390), dessen Verteilung nach Abführung der Abschreibung von 43 496 M. (40 150) folgendermaßen vorgeschlagen wird: 11% Dividende 484 000 M., Zantleinen 85 160 M. und Vortrag auf neue Rechnung 189 720 M. (116 800). Das neue Jahr hat in allen Betrieben günstig begonnen, sodass bei normalem Verlauf auch für dieses Jahr ein gutes Resultat zu erwarten ist.

— Der deutschen Jugend waren mit der Eröffnung des Jugendheims im Januar weitere Mittel zu fröhlicher Entfaltung gegeben. Der Besitz eigener Räume konnte besonders die Bestrebungen des Jugendpflegevereins fördern, die der Jugend zwischen Schule und Wehrpflicht Gelegenheit zu guter Unterhaltung und zu geistiger Weiterbildung geben. In kleineren Kreisen für musikalische und literarische Unterhaltung hat sich frisches Leben gezeigt. Auch der körperlichen Ausbildung der jungen Leute wurden die Räume des Heims dienlich gemacht, wenn auch dieser Zweck naturgemäß im Sommerhalbjahr stärker verfolgt werden kann. Auch während des Sommers soll das Heim offen stehen und es werden dort Vorträge und andere Unterhaltungen gegeben. Für die Mehrzahl der Sonntage sind Wanderungen und Märkte geplant, zu deren Leitung sich Herren aller Kreise in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt haben. Diesen Sonntag (6. April, 2 Uhr, Winterkassern), findet ein Wettspiel gegen die Oschager Jugend statt. Es ist zu wünschen, dass dem voraussichtlich großen Aufgebot der dortigen Vereine Riesa mit einer entsprechend zahlreichen Beteiligung begegnet. Das Spiel wird in reicher Weise teilnehmen können, findet abends 8 Uhr im Heim eine Unterhaltung statt. Zum Schlusse sei noch darauf hingewiesen, dass heute abends 8 1/2 Uhr in der Elberstraße die Jahresversammlung des Jugendpflegevereins abgehalten wird. Dabei wird Freunden wie Gönnern, die in unserer Stadt im Gegensatz zu anderen Orten leider noch in der Mehrzahl zu sein scheinen, Rechenenschaft gegeben werden über das, was der Verein getreu den von dem Landesauschuss entwickelten Grundgedanken erstrebt und was sich bis jetzt hat erreichen lassen.

— Mit der Bekämpfung der Wadel- oder Schiebepflanze beschäftigte sich der Allgemeine Sächsische Zandlehrerverband auf seiner in Jwiskau abgehaltenen 27. Jahreshauptversammlung. Die Versammlung stellte sich auf den Standpunkt, dass die heilige Linde der Wadel- und Schiebepflanze ganz energig bekämpft werden müsse. Es wurde betont, dass sich die Linde von heute auf einem betrieblichen Zustand befinden, dass man sich ein weiteres Sinken überhaupt nicht mehr denken könne. Wenn man angefangen der läppischen und die Grenze des förmlich Erlaubten streifenden Bewegungen überhaupt noch vom Zaun reden könne, so sei jedenfalls diese Art zu tangen so unästhetisch, unheimlich und unschön, dass man erkaunt fragen müsse, wie es möglich sei, dass sich auch die höheren Gesellschaftskreise an dieser Unästhetie beteiligen. Leider

stünden die Berufsangehörigen diesen bedauerlichen Erscheinungen bis jetzt machtlos gegenüber. Wer dagegen auftritt, werde für rückständig erklärt und komme sogar in die Gefahr, geschäftlichen Schäden zu erleiden, wenn er der neuen Richtung gegenüber keine Konzessionen mache, die gegen seine Ueberzeugungen seien. Von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, dass der Niedergang der Salontänze wohl in der Hauptsache in einer freieren Lebensauffassung zu erblicken sei, wie man sie auch bei den neuen Operetten, in den Kabarets usw. beobachten könne. Die Versammlung beschloss, durch die Presse und durch persönliche Propaganda bestrebt, und aufklärend zu wirken.

— Die gemeldet, hatte die Sächsische Kirchliche Konferenz die vorgestern in Chemnitz tagte, im Anschluss an einen Vortrag des Vorsitzenden, Superintendenten D. Müller, Jwiskau, über die gegenwärtige kirchliche Lage einstimmig eine Resolution in der Angelegenheit der Besetzung der Professur für praktische Theologie an der Universität Leipzig gefasst. Diese Resolution lautet:

Die Besetzung des zweiten Lehrstuhles für praktische Theologie an der Universität Leipzig hat in den weitesten Kreisen der evangelischen Geistlichkeit Sachens große Ueberraschung hervorgerufen. Man hoffte, an diesem Platz einen Mann begreifen zu können, der entweder als hervorragender wissenschaftlicher Vertreter des Fachs hätte gelten können, oder sich durch eine längere Erfahrung im geistlichen Amte zum Lehrer und Führer der theologischen Jugend in allen praktischen Fragen empfohlen und so das persönliche Band zwischen Landeskirche und theologischer Fakultät in sehr wünschenswerter Weise gestärkt hätte. Auch hätte man erwarten dürfen, dass wenigstens bei dieser Gelegenheit die in weiten Kreisen unserer Landeskirche bestehende Beforgnis in zweifellos Weise zerstreut würde, dass die Leipziger Fakultät mehr und mehr eine einseitige Richtungs-fakultät werden soll. Über keine von diesen Erwartungen hat sich erfüllt. Die Sächsische Kirchliche Konferenz bedauert dies aufs tiefste. Sie erachtet es auch für einen unhaltbaren Zustand, dass für den zweiten Ordinarius für praktische Theologie keine Universitätsprofessur zur Verfügung stand, ein Umstand, durch welchen die Gewinnung einer ersten Kraft aus dem Kreise der akademischen Fachmänner im höchsten Grade erschwert ist.

— Der eingetragene Verein Krüppelfürsorge versendet zurzeit seinen 3. Jahresbericht, aus dem erneut zu ersehen ist, dass die Krüppelfürsorge in den kreishauptmannschaftlichen Verwaltungsbezirken Bauen und Dresden auch im vergangenen Jahre erfreuliche Fortschritte machte. Die Zahl der Mitglieder stieg von 520 auf 622, seine Poliklinik wurde von 293, seine Beratungsstellen von 78 Kranken in Anspruch genommen. Infolge der fortwährend steigenden Nachfrage machte sich die Erweiterung der Poliklinik um 9 Betten, von 6 auf 15, notwendig, auch gestaltete sich die Frage der Errichtung einer eigenen Heilanstalt immer dringender. Nachdem dem Verein durch Beschluss des Landesauschusses für Krüppelfürsorge aus Staatsmitteln zu Bauzwecken ein Beitrag von 80 000 M. gewährt und von einem Freunde desselben ein geeigneter Bauplatz in Größe von 10 000 qm unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde, besteht für ihn nunmehr einige Aussicht, seine Pflegelinge bald in einem eigenen Heim unterbringen zu können und ihnen so in noch weit größerem Umfang als bisher hilfsbringend zur Seite zu stehen. Die Mitgliedschaft kann von jedem Mann mit dem Mindestbeitrag von 3 M., von juristischen Personen mit einem solchen von 10 M. erworben werden; Anmeldungen werden an die Geschäftsstelle Dresden, Albrechtstraße 16, erbeten. Mächtige dieser Hinweis auf den guten Zweck des Vereins dazu beitragen, demselben zahlreiche weitere Freunde zuzuführen; es gibt wohl kaum ein Gebiet, das allgemeine Sympathie und Unterstützung mehr verdient, als das der Krüppelfürsorge.

— Die regelmäßige Kontrolle der Beitragsentrichtung für die Invaliditäts- und Alters-Versicherung von Schiffen ist nicht selten wegen Abwesenheit undurchführbar. Im Interesse sowohl der Arbeitgeber wie Arbeitnehmer wird deshalb auf folgende Punkte hingewiesen: 1. Die Beitragsentrichtung hat pünktlich bei der Lohnzahlung zu erfolgen; 2. Um dies zu ermöglichen, empfiehlt es sich, dass der Schiffseigner oder sein Vertreter eine genügende Anzahl von Marken am Heimortortort kauft und mit auf Fahrt nimmt. Marken anderer Versicherungsanstalten dürfen nicht verwendet werden; 3. Für die Höhe der Beiträge sind zunächst die Höhe der Durchschnittslöhne der Krankenkasse maßgebend, wird aber eine im voraus für

Wettiner Hof. Freitag und Sonnabend „Menschen unter Menschen“. Anfang 8 1/2 Uhr.